

Südosteuropa

Balkan

Modernisierung von Wassersystemen ist Dauerbrenner

BUKAREST (owr/gtai)--Die maroden Wasser- und Abwassersysteme und die veralteten Kläranlagen in Südosteuropa müssen dringend erneuert werden. Besonders interessant für deutsche Unternehmen dürften Projekte in Rumänien und Bulgarien sein. Da beide Staaten seit 2007 EU-Mitglied sind, stehen für diese Länder EU-Fördergelder in Milliardenhöhe zur Verfügung. Vor allem in Rumänien sind bereits einige Wasser- und Abwasser-Projekte gut angelaufen.

Viele sehr bedeutende Ausschreibungen stehen aber noch aus. Die Umsetzung aller Vorhaben wird noch viele Jahre in Anspruch nehmen. Somit dürfte es sich auch für noch nicht vor Ort tätige Unternehmen lohnen, sich mit der Region zu beschäftigen. Kürzlich von der EU genehmigt wurden Großprojekte in den fünf rumänischen Kreisen Ialomita, Constanta, Timis, Alba und Buzau. Allein das Gemeinschaftsprojekt der beiden im Osten Rumäniens gelegenen Nachbarkreise Ialomita und Constanta hat einen Wert von 195 Mio EUR. Das Großprojekt soll in rund 40 Einzelvorhaben aufgeteilt und etappenweise ausgeschrieben werden. Bis zum 11. April läuft beispielsweise der Tender für den Bau von drei Kläranlagen im Kreis Constanta.

Das Großprojekt im westrumänischen Kreis Timis umfasst einen Wert von 119 Mio EUR. Damit sollen das Trinkwasser- und Kanalisationsnetz erweitert sowie diverse Klär- und Wasseraufbereitungsstationen errichtet werden, beispielsweise in Timisoara (Temeswar) und in Delta. Im Kreis Alba sind Investitionen in Höhe von 104 Mio EUR und im Kreis Buzau von 99 Mio EUR geplant. Kleinere Ausschreibungen für diese Kreise laufen bereits. Der Großteil steht aber noch aus.

Gerade die anstehenden Vorhaben im Kreis Timis dürften für Unternehmen aus Deutschland aus verschiedenen Gründen besonders interessant sein. Der Kreis liegt im westrumänischen Banat, einer Region, die nicht zum Balkan gezählt wird und in der die Chancen für deutsche Unternehmen als besonders gut gelten. In der Kreisstadt Timisoara sprechen viele Deutsch. Teil-

weise ist damit sogar ein Kontakt zu den örtlichen Behörden in deutscher Sprache möglich. Bereits seit einigen Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen der lokalen Wassergesellschaft Aquatim in Timisoara und der Münchner Stadtentwässerung.

Mehrere deutsche Unternehmen sind bereits im rumänischen Wassersektor engagiert, darunter der Dortmunder Pumpenhersteller Wilo, Hölscher Wasserbau und Gero Consulting/Kirchner. Das deutsche Bau-Unternehmen Hochtief modernisiert derzeit Kläranlagen in Giurgiu-Slobozia, Slatina, Medias und in Calarasi. Auch die Modernisierung dieser vier Kläranlagen wird größtenteils über EU-Fördermittel finanziert.

Österreichische Unternehmen profitieren ebenfalls kräftig von den EU-Projekten in Südosteuropa. So steigerte das auf den Bereich Infrastruktur spezialisierte Unternehmen SW Umwelttechnik 2010 seinen Umsatz in Rumänien um 33% auf 18,1 Mio EUR. Damit ist Rumänien für das Klagenfurter Unternehmen sogar wichtiger als der Heimatmarkt Österreich.

Doch auch wenn der Nachholbedarf groß ist und Fördermittel bereit stehen, gilt die gesamte Region als nicht einfach. Immer wieder kommt es beispielsweise zu Unstimmigkeiten bei Ausschreibungen, so dass diese oft wiederholt werden müssen. Bis vor kurzem lief beispielsweise zum wiederholten Mal die Ausschreibung für eine Kläranlage in Cluj-Napoca (Klausenburg). Der Sieger ist noch nicht bekannt.

Durch die mehrfachen Ausschreibungen vergehen Monate, manchmal auch Jahre. Wer schnelle, reibungslose Abläufe erwartet, ist in Südosteuropa also falsch. Und wer meint, dass die betreffenden Ministerien in Bukarest, Sofia oder Chisinau einen kompletten Überblick über alle Infrastruktur-Projekte anbieten können, wird oft enttäuscht und beginnt dann selbst mühsame Recherchen. Ausschreibungen werden beispielsweise im Internet veröffentlicht. Wenn die Online-Nachfrage zu groß ist, kann eine harmlose Datenbank-Abfrage aber sehr lange dauern.

Geschäftsleute aus dem westlichen Ausland benötigen in der gesamten Region daher vor allem Geduld und starke Nerven. Die Unternehmensvertreter von SW Umwelttechnik schreiben in einer Mitteilung zwar von einem Umsatzwachstum in Rumänien von 33%, aber gleichzeitig auch von einem der härtesten Geschäftsjahre in der Unternehmensgeschichte. Gleichzeitig expandiert das Unternehmen aber weiter Richtung Süden und Osten: Neuerdings engagiert sich SW Umwelttechnik auch in Bulgarien sowie in Moldau.

Aktuelle Ausschreibungen im Bereich Wasser und Abwasser

Kreis	Wert (Mio EUR)	Anmerkung (Ausschreibungsende)	Internet
Brasov	16	Leitungen, Abwasserpumpstationen (29. März)	www.apabrasov.ro
Constanta	10	Bau von 3 Kläranlagen (11. April)	www.rajac.ro
Alba	7	Modernisierung von Leitungen in Aiud (1. April)	www.apaalba.ro
Buzau	3	Technische Hilfe (13. April)	www.cabuzau.ro

Quellen: www.e-licitatie.ro, Zusammenstellung von Germany Trade & Invest;